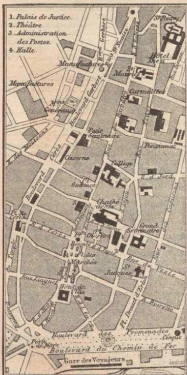


Innern ein sehenswerthes Krucifix von Pierre Jacques aus Reims und ein dem Guido Reni zugeschriebenes Gemälde, die heil. Dreifaltigkeit darstellend. — Wenige Schritte weiter wird unsere Strasse von der Rue de Vesle geschnitten. In diese l. einbiegend, erreichen



Plan von Reims.

wir bald das stattliche *Theater*; und, an diesem vorbeisireitend, das *Palais de Justice*. — Die zwischen beiden laufende Strasse führt uns nun zur

****Kathedrale**, einem der edelsten Werke des gotischen Stils.

Die Kirche wurde 1212 nach den Plänen des Meisters Robert de Coney begonnen und

zum grössten Theil noch in demselben Jahrhundert ausgebaut, nur die Thürme der Fassade wurden erst 1430 vollendet. Der Bau, in Form eines lateinischen Kreuzes, hat eine Länge von 138 m.; die Breite des Langschiffs beträgt 31 m., die des Querschiffs 50 m., die Höhe bis zum Gewölbe 38 m. Das Ganze bedeckt eine Fläche von 6650 Qm., also nahezu 500 mehr als der Kölner Dom. In wie grossen Dimensionen das Werk gedacht war, beweist der mächtige Unterbau, dem allerdings die oberen Stockwerke nicht entsprechen. Die Kirche hat sieben Thürme; fünf davon sind freilich 1481 durch einen Brand bis zur Dachhöhe herab zerstört; auch die beiden an der Fassade blüsten damals ihre Spitzen ein, sind aber immer noch 81,50 m. hoch.

Die ****Fassade**, 47 m. breit, ist mit einer verschwenderischen Fülle von Skulpturen ausgestattet. Die Fensterrose über den drei tiefen Portalen hat 12 m. Durchmesser; über ihr sieht man die Taufe Chlodwigs dargestellt, und noch höher läuft eine Gallerie, die Gallerie des Rois, so genannt wegen der 42 Statuen französischer Könige, welche hier unter Bögen mit dreieckigen Giebeln stehen. — Nicht ganz so reich sind die Seitenportale, aber immerhin sehenswerth. Am Ende der Apsis erhebt sich ein zierlicher spitzer Thurm von 18 m. Höhe, der *Clocher de l'Ange*, getragen von acht Kolossalfiguren und gekrönt mit einem Engel, der ein Kreuz hält. Die Strebe Pfeiler sind mit Statuen garnirt und laufen in graziöse Fialen aus.

Das Innere ist verhältnismässig einfach, aber darum nicht weniger imposant; die runden Pfeiler werden von vier Halbsäulen umgeben; auf ihnen reich gegliederten Kapitälern ruhen Säulen, an welche sich die Rippen des Gewölbes ansetzen. — Die Seitenschiffe haben Triforiengallerten, aber keine Kapellen; dagegen finden sich deren sieben im Umgang des stark in das Schiff vorspringenden Chors. — Die meisten Fenster sind von gemaltem Glas, ebenso die Fensterrosen, von denen die des Südportals Gott im Kreis der 12 Apostel zeigt. — Die Kirche besitzt schöne Teppiche des 16. und 17. Jahrh. und sogar zwei Gobelins, 1848 ihr geschenkt. — Unter den Gemälden zeichnen sich aus ein dem Tizian zugeschriebenes Bild: Christus erscheint der Maria Magdalena, und Christi Geburt, von *Tintoretto*. — Im nördlichen Theil des Transepts befindet sich eine astronomische Uhr. — Die Schatzkammer enthält ausser dem zum Theil sehr werthvollen Reliquienschränken und Kirchengeräthen auch den Krönungsornat Ludwigs XIII., XIV., XV. und XVI. und Karls X. und bewahrt sorgfältig als Reliquie das